



Protokoll der Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001, 20.15 Uhr im Saal der Propstei Wislikofen

Vorsitz: Guido Mattenberger, Gemeindeammann
Protokoll: Agnes Baumgartner, Gemeindeschreiberin
Stimmzähler: Eugen Rohner und Stefan Meile

Verhandlungsfähigkeit:

Stimmberechtigte laut Register:	249
erforderliche Stimmzahl (1/5):	50
anwesend sind:	37
Stimmbeteiligung:	14,86 %

Die Beschlüsse der heutigen Gemeindeversammlung können nicht definitiv gefasst werden, da weniger als 50 Stimmberechtigte anwesend sind. Sämtliche Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum.

Gemeindeammann Guido Mattenberger begrüsst die Anwesenden – speziell diejenigen, welche zum ersten Mal an einer Gemeindeversammlung in Wislikofen teilnehmen - und richtet einen speziellen Gruss an die Vertreter der Presse von der Aargauer Zeitung und der Botschaft und dankt für die Berichterstattung.

Seit der letzten Gemeindeversammlung sind in unserer Gemeinde Frau Ursula Pinnekamp und Johann Laube verstorben. Die Anwesenden erheben sich für einen Moment der Stille.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Vorlagen mit der Traktandenliste rechtzeitig zugestellt wurden und verliest die Traktandenliste:

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

TRAKTANDENLISTE

1. Genehmigung Protokoll vom 01. Dezember 2000
2. Rechenschaftsbericht Gemeinderat 2000
3. Genehmigung Verpflichtungskredit von Fr. 70'000.-- für Sanierung Gerstächerweg und Teilstück Rebenstrasse
4. Genehmigung Kreditabrechnungen
 - a) Gemeindeanteil Sanierung Personenunterführung K 431
 - b) Diverse Strassensanierungen
5. Genehmigung Verwaltungsrechnung 2000
6. Festsetzung Entschädigung Mitglieder Gemeinderat
7. Verschiedenes und Umfrage

Zur Traktandenliste werden keine Änderungswünsche angebracht und sie ist somit wie vorstehend genehmigt.

1. Genehmigung Protokoll vom 01. Dezember 2000

Die Stimmberechtigten haben das Protokoll vom 01. Dezember 2000 mit den Einladungen schriftlich erhalten. Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 01. Dezember 2000 wird in der vorliegenden Form einstimmig genehmigt.

GA Guido Mattenberger dankt GS Agnes Baumgartner für die Erstellung des Protokolls.

2. Rechenschaftsbericht Gemeinderat 2000

GA Guido Mattenberger: Ich erstatte den Rechenschaftsbericht vom Gemeinderat Wislikofen wie gewohnt in mündlicher Form.

Mit dem Jahreswechsel auf das Jahr 2000 hat es nicht den erwarteten Knall gegeben. Wislikofen gibt es noch auf der Landkarte, es ist auch nicht doppelt so gross. Ein Blick auf die Zahlen zeigt uns, dass die Einwohnerzahlen wieder zurückgegangen sind, aber nicht so stark wie in den Vorjahren. Hier einige statistische Zahlen:

Einwohnerzahlen

01.01.2000	361
01.01.2001	356

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

Bevölkerungsbewegung 2000 (gemäss Kant. Statistischem Amt)

Zuzüge	21	(Vorjahr 24)
Wegzüge	22	(Vorjahr 35)
Geburten	0	(Vorjahr 2)
Todesfälle	2	(Vorjahr 3)
Einbürgerungen	0	(Vorjahr 0)

Schülerzahlen Schuljahr 2000/01

			davon aus Rümikon
Kindergarten	5-jährige	6	3
	6-jährige	10	5
Primarschule	1. Klasse	3	
	2. Klasse	6	
	3. Klasse	5	
	4. Klasse	5	
	5. Klasse	10	

Gemeinderatssitzungen

22. ordentliche Sitzungen mit 209 behandelten Geschäften

Baugesuche

Es wurden im Jahre 2000 insgesamt 6 Baugesuche eingereicht und vom Gemeinderat behandelt. Die Anzahl der Baugesuche ist zurückgegangen.

Es haben sich im Jahr 2000 einige Dinge getan. Am 1. Januar 2000 hat der Gemeindeverband Verwaltung 2000 seinen definitiven Betrieb aufgenommen. Zusammen mit 8 Partnergemeinden haben die Stimmberechtigten aus Wislikofen dem Regionalen Altersleitbild Surbtal Studenland und dem Baukredit zugestimmt. Damit haben sich 9 Gemeinden bereit erklärt, gemeinsam ein Zukunftsproblem anzupacken und eine Lösung gemeinsam zu realisieren.

In Wislikofen wurde der Abwassersammelkanal zwischen Wislikofen und Siglistorf saniert und dem Abwasserverband Zurzach (ARA) übergeben. Im Bereich Strassen wurden gewisse Arbeiten rund ums Feuerwehrmagazin und vor allem Reparaturen an Teer- und Naturstrassen getätigt.

Die Zustimmung zum Überbauungskredit Rebhalde gibt dem Gemeinderat die Möglichkeit abzuklären, wie auf diesem gemeindeeigenen Bauland Wachstum möglich wäre, wie das aussehen könnte, aber auch ob es dafür einen Markt gäbe.

Der Flughafen Zürich wird zum Dauerthema. Der Kanton hat mit der Aufgabenteilung ein Riesenprojekt lanciert und die Gemeinden mit Vernehmlassungen und Projekten in diesem Zusammenhang förmlich zugedeckt. Es kommt einiges auf die Gemeinden zu und dem muss grosse Beachtung geschenkt werden. Zum Beispiel: Projekt Polizei 2003 – Die Einführung einer flächendeckenden Gemeindepolizei, Neuorganisation Zivilstandsämter oder Parlamentsreform. Dies nur ein paar aktuelle Themen aus der Aufgabenteilung Kanton-Gemeinden. Als Region und als Gemeinde müssen wir prüfen, was diese Projekte für uns für Auswirkungen haben. Als Kleingemeinde ist dies nicht einfach – aus Personal- und Zeitmangel – die anspruchsvollen Projekte und Themen genau zu studieren und dazu Stellung zu nehmen. Trotzdem ist es wichtig, insbesondere für eine Kleingemeinde wie

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

unsere, dazu seine Meinung und Anliegen bekannt zu geben, weil die Auswirkungen sehr schnell sehr gross sein können.

Das Thema Zusammenarbeit drängt sich weiter und unaufhaltsam auf. Wir werden nicht um eine Zusammenarbeit herum kommen. Wir müssen uns bewusst sein, dass Zusammenarbeit ein Geben und ein Nehmen ist. Es ist nicht möglich „das Weggli und den Batzen“ zu bekommen. Wenn wir uns nicht innerhalb von unserer Region und unserem Bezirk zusammenraufen können zu einer Zusammenarbeit, dann werden wir in unserem Bezirk kein Zivilstandsamt mehr haben können, werden wir im Studenland keine Bezirksschule mehr haben können, werden wir im Tägerbachtal keine Post mehr haben können und werden wir in unserer Gemeinde mit dem Weiterbestand der Schule recht Mühe bekommen.

Dies soll nicht einfach eine Schwarzmalerei unserer Zukunft sein, sondern ein Aufruf sich am öffentlichen Leben zu engagieren. Mitarbeiten an Problemen die unsere Gemeinde und unsere Region betreffen. Über die Gemeindegrenzen hinaus zu schauen um nicht zuletzt zu sehen, in welcher schönen Region und Gemeinde wir zu Hause sind. Damit möchte ich auch den Aufruf verbinden, die Infrastrukturen unserer Gemeinde mit der Benutzung zu unterstützen.

Zum Rechenschaftsbericht werden keine Fragen gestellt.

3. Genehmigung Verpflichtungskredit von Fr. 70'000.—für Sanierung Gerstächerweg und Teilstück Rebenstrasse

VA Marcel Locher: Die Gemeinde Wislikofen-Mellstorf verfügt über ein Strassennetz von 45,3 Kilometer. Das setzt sich zusammen aus 13,6 km Teerstrassen, 20,3 km Flurstrassen und 11,4 km Waldstrassen. Diese Strassen müssen unterhalten, zum Teil aber auch wieder saniert und instand gestellt werden. Weil diese Sanierungen und Instandstellungen, insbesondere bei den Teerstrassen sehr kostenintensiv sind, müssen immer wieder Kredite vom Stimmbürger beantragt werden um die nötigen und zum Teil auch dringenden Arbeiten an unserem Strassennetz ausführen zu können. Der heutige Kreditantrag betrifft zum einen den Gerstächerweg und zum anderen ein Teilstück der Rebenstrasse. Beim Gerstächerweg wird die gesamte Strasse saniert, was ca. 140 Meter sind. Es ist vorgesehen einen Wasserstein und einen Einlaufschacht zu setzen, die ganze Strasse zu schiften, die Ränder anzufräsen und am Schluss soll der gesamte Gerstächerweg mit einem neuen Belag versehen werden.

Die Rebenstrasse soll ab Bauzonenende bis Mellstorf saniert werden. Die Strasse ist in einem sehr schlechten Zustand und bedarf einer dringenden Sanierung. Insbesondere da in dieser Strasse noch die Wasserleitung von Mellstorf nach Wislikofen liegt. Wenn die Strasse noch mehr abrutschen sollte, könnte es sein, dass diese Leitung einmal bricht. An der Rebenstrasse werden folgende Arbeiten ausgeführt: Sanieren der Rutschpartien, Vorflicken, Strasse schiften und versehen mit einem Oberflächenbelag. Als Vergleich kann auch gesagt werden, dass mit den Fr. 70'000.—von diesem Kredit ca. 650 Meter Teerstrassen saniert werden.

Dora Vetter: Wird die Rebenstrasse im Zuge dieser Arbeiten verbreitert?

VA Marcel Locher: Die Rebenstrasse wird nicht verbreitert und nicht verstärkt. Sie wird so weit instand gestellt, dass die Strasse als Schulweg gut befahrbar ist.

Roger Bieri: Ist die Koferung oder der Belag schlecht bei der Rebenstrasse? Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Wasserleitung gefährdet ist, weil der Belag schlecht ist.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

VA Marcel Locher: Die Wasserleitung ist gefährdet, weil der Hang rutscht.

Roger Bieri: Dann nützt aber eine Belagssanierung nichts, wenn der Hang rutscht.

VA Marcel Locher: Nein, aber ich habe bereits ausgeführt, dass die Rutschpartien mit einer Pfählung saniert werden. Damit kann das Abrutschen vermieden und zum Schluss wieder versiegelt werden.

Lorenz Spuhler: Wie sieht der Kostenverteiler dieser beiden Strassenstücke aus? Ist diese bekannt?

VA Marcel Locher: Ungefähr sind die Kosten für beide Strassenstücke gleich hoch. Beide kosten ca. Fr. 35'000.--. Dies kommt daher, dass am Gerstächerweg ein neuer Belag eingebaut werden muss. Dieser neue Belag ist unverhältnismässig teurer wie ein einfacher Oberflächenbelag mit Bitumen.

Lorenz Spuhler: Für mich sind diese Zahlen wahnsinnig! Ich war heute abend noch rasch den Gerstächerweg abgefahren. Ich bin der Meinung, dass der Gerstächerweg im vorderen Teil recht gut aussieht. Die hintere Partie ist in einem sehr schlechten Zustand. Wenn ich die anderen Strassen anschau, gibt es Strassen, welche in einem viel schlechteren Zustand sind. Ist es dann gerechtfertigt einen solch grossen Betrag auszugeben, für eine Strasse, welche hauptsächlich nur durch PW's befahren wird und von 3 Anwohnern benutzt wird. Ich mag es den Anwohnern sicherlich gönnen, aber ist es wirklich nötig eine solch teure Variante zu wählen?

VA Marcel Locher: Es wurden beide Strasse durch ein Tiefbaubüro beurteilt und der Gemeinderat verlässt sich auf diese Beurteilung. Es sind auch Vorschläge für eine noch teurere Sanierung vorhanden. Der Gemeinderat will diese Strasse sicherlich nicht vergolden, aber die Gemeinde ist verantwortlich für den Unterhalt der Strassen (Erhalt in gutem Zustand). Der Strassenunterhalt ist etwas im Hintertreffen und die Sanierung von Teerstrassen ist wirklich sehr teuer.

GA Guido Mattenberger: Ich möchte anfügen, dass wenn nur der hintere Teil saniert würde und der vordere nicht, sich die Kosten nicht einfach halbieren. Es sind immer gewisse Installationsausgaben für eine Baustelle vorhanden, die auch nicht günstig sind. Man muss sich schon überlegen, ob man die Strasse nicht gleich fertig sanieren möchte. Sonst ist man in 3 Jahren wieder gleich weit und muss die Installationen wieder machen.

Peter Giessen: Ich bin dafür dass der ganze Gerstächerweg saniert wird. Wenn man zuwartet geht auch im vorderen Teil noch mehr kaputt. Je länger man wartet, je teurer wird die Sanierung. Es ist seit 15 Jahren nichts mehr getan worden.

Aus der Versammlung wird die Diskussion nicht weiter gewünscht und **GA Guido Mattenberger** verliert den gemeinderätlichen

Antrag:

Der Verpflichtungskredit von Fr. 70'000.—für die Sanierung Gerstächerweg und Teilstück Rebenstrasse sei zu genehmigen.

Abstimmung

Der Verpflichtungskredit von Fr. 70'000.—für die Sanierung Gerstächerweg und Teilstück Rebenstrasse wird einstimmig genehmigt. Gegenmehr: 0 Stimmen.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

4. Genehmigung Kreditabrechnungen

GA Guido Mattenberger: Diese Traktanden werden Ihnen ebenfalls von VA Marcel Locher erläutert. Es handelt sich um 2 Abrechnungen aus seinem Ressort.

a) Gemeindeanteil Sanierung Personenunterführung K 431

VA Marcel Locher: Im Jahr 1994 wurde zum ersten Mal die Sanierung der Personenunterführung ins Auge gefasst. Sie wurde dannzumal aufgrund der finanziellen Lage der Gemeinde zurückgestellt. Im Juni 1996 wurde anlässlich einer Besichtigung der Unterführung durch den Kanton eine Kostenschätzung für die Sanierung gemacht. Diese Schätzung betrug damals Fr. 45'000.--. Von diesem Betrag hat die Gemeinde Wislikofen gemäss Dekret über den Unterhalt von Kantonsstrassen einen Anteil von 36 % oder Fr. 16'500.—beizutragen. An der Wintergemeindeversammlung 1998 wurde dieser Kredit vom Souverän gesprochen und im Sommer 1999 wurde die Sanierung durchgeführt. Die Kreditabrechnung präsentiert sich wie folgt:

Bruttoanlagekosten	Fr.	21'854.20
Verpflichtungskredit vom 26.11.1998	Fr.	<u>16'500.—</u>
Kreditüberschreitung	Fr.	<u><u>5'354.20</u></u>

Das Kant. Baudepartement begründet die Mehrkosten damit, dass die Sanierung umfangreicher als geschätzt ausfiel. Ausserdem waren Aufwendungen für das Ingenieurbüro bei der Kostenschätzung 1996 nicht geplant.

Die Diskussion wird aus der Versammlung nicht gewünscht.

Aimar Hirs, Präsident Finanzkommission, erklärt dass die Kreditabrechnung geprüft wurde und für richtig befunden wurde. Er verliest den gemeinderätlichen

Antrag:

Die Kreditabrechnung „Sanierung Personenunterführung K 431“ sei wie vorliegend zu genehmigen.

Abstimmung

Die Kreditabrechnung „Sanierung Personenunterführung K 431“ wird mit grosser Mehrheit genehmigt.

b) Diverse Strassensanierungen

VA Marcel Locher: An der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 1995 wurde ein Kredit von Fr. 40'000.-- und an der Gemeindeversammlung vom 28.11.1997 eine Aufstockung vom Kredit von Fr. 100'000.—für die Sanierung von diversen Strassenstücken gesprochen. Mit dem Gesamtbetrag von Fr. 140'000.—sollten im Zuge der Erdgasleitung durch unsere Gemeinde mit der Kostenbeteiligung der EGO, Zürich diverse Strassen in Wislikofen und Mellstorf möglichst kostengünstig saniert werden. Dieses Ziel wurde, nicht zuletzt dank der guten Zusammenarbeit mit der EGO Zürich, erreicht.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

Die Kreditabrechnung präsentiert sich wie folgt:

Bruttoanlagekosten	Fr.	140'349.90
Verpflichtungskredit vom 14.12.1995 / 28.11.1997	Fr.	<u>140'000.—</u>
Kreditüberschreitung	Fr.	<u>349.90</u>

Es ist eine minimale Kreditüberschreitung von rund Fr. 350.— zu verzeichnen. Mit einem einmaligen Beitrag von **Fr. 4'000.—** der EGO Zürich betragen die Nettoinvestitionskosten noch Fr. 136'349.90.

Roger Bieri: Ich habe es bereits einmal erwähnt. Die neu sanierte Dorfstrasse in Mellstorf hat Risse. Was wird da gemacht?

VA Marcel Locher: Dies ist ein Problem der Gemeinde. Die Arbeit an der Dorfstrasse wurde an diesem Teilstück durch den Unternehmer ohne Garantie ausgeführt, weil dieser schon vorgängig festgehalten hat, dass die Koferung schlecht ist. Der Gemeinderat hat dann auf Anraten des Ingenieurs die Arbeiten so ausführen lassen. Nach deinem Bericht haben wir den Schaden vor Ort besichtigt. Die Risse waren noch zu klein um Massnahmen zu treffen (Ausgiessen oder ähnliches). Der Gemeinderat wird das Problem diesen Sommer nochmals anschauen, auch mit dem Unternehmer, der diese Arbeiten ausgeführt hat.

Roger Bieri: Ich frage mich ob man einen Kredit abrechnen kann, wenn die Arbeiten noch nicht sauber abgeschlossen sind. Es ist doch noch nicht alles in Ordnung.

VA Marcel Locher: Diese Strasse ist insofern in Ordnung und abgeschlossen, weil dort keine Garantie vorliegt.

Roger Bieri: Dann läuft das Flickern der Risse über das Unterhaltskonto der Strassen?

VA Marcel Locher: Das ist richtig so. Diese Arbeiten werden über das Unterhaltskonto Gemeindestrassen verbucht werden.

Adelbert von Moos: Die Goldenbühlstrasse wurde zwar auch mit der EGO saniert, aber das kann nicht richtig sein. Wenn es heiss ist, läuft der Teer aus auf der Strecke Post / Feuerwehrmagazin. Wenn die Strasse noch durch Lastwagen befahren wird, ist das Problem noch grösser. Das Teer wird auf den Parkplatz und ins Haus getragen. Ist es der neue Trend, so zu teeren?

VA Marcel Locher: Dieses Problem ist uns bekannt. Als der Bau Meinrad Schwenk im Gang war, wurde die Strasse etwas mehr belastet und die Strasse hat dem nicht standgehalten. Dieses Problem wurde auch mit Fachleuten begutachtet und es ist so, dass der Betrag der von uns für die Sanierung eingesetzt wurde, dem Resultat entspricht und es dafür in Ordnung ist. Vor dem Feuerwehrmagazin wird der Platz gemacht. In diesem Projekt ist auch die Goldenbühlstrasse bis zur Kreuzung eingeschlossen. Der Zustand dieser Strasse wird nicht so bleiben.

Die Diskussion wird aus der Versammlung nicht weiter gewünscht.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

Aimar Hirs, Präsident der Finanzkommission, erklärt dass die Kreditabrechnung geprüft wurde und verliest den gemeinderätlichen

Antrag

Die Kreditabrechnung „Diverse Strassensanierungen“ sei wie vorliegend zu genehmigen.

Abstimmung

Die Kreditabrechnung „Diverse Strassensanierungen“ wird mit grosser Mehrheit genehmigt.

5. Genehmigung Verwaltungsrechnung 2000

GA Guido Mattenberger: Die Verwaltungsrechnung 2000 wurde ihnen mit der Vorlage zur heutigen Gemeindeversammlung zugestellt. Der Rechnungsabschluss 2000 ist ein guter Abschluss. Der Nettoaufwand ist um Fr. 13'860.—höher als budgetiert, dafür konnten im Bereich Zinsen Fr. 7'205.—gespart und Fr. 133'443.—mehr Steuern eingenommen werden. Rund Fr. 85'000.—von dem Mehrertrag betreffen Nachträge aus Vorjahren. Unter dem Strich hat diese Rechnung also um Fr. 126'787.90 besser abgeschlossen als budgetiert. Die Gemeinde hat die langfristigen Schulden von Fr. 650'000.—auf Fr. 550'000.—per 31. Dezember senken können. Dass die Gemeinde Wislikofen trotzdem einen höheren Aufwandüberschuss verbuchen muss, liegt an einer Bilanzkorrektur im Finanzvermögen. Es betrifft die Parzelle Nr. 58 an der Rebenstrasse. Diese Parzelle hat sowohl Landwirtschaftsland wie auch Bauland. In sämtlichen Plänen der Bau- und Nutzungsplanung / Zonenplan sind 1'700 m² Bauland ausgeschieden. Im Finanzvermögen wurden immer 5'700 m² als Bauland berücksichtigt. Dieser Fehler muss sich im Zusammenhang mit der Nutzungsplanung 1985/86 eingeschlichen haben. Wie genau ist nicht bekannt. Es ist sicher so, dass man eine Korrektur vornehmen muss, wenn man den Fehler festgestellt hat.

Die Diskussion wird aus der Versammlung nicht gewünscht.

Aimar Hirs, Präsident Finanzkommission, erklärt dass die Verwaltungsrechnung 2000 durch die Finanzkommission geprüft wurde. Er dankt an dieser Stelle Finanzverwalter Martin Süss für die hervorragende Arbeit und die saubere Rechnungsführung. Es wurden keine Feststellungen gemacht und die Finanzkommission hat zur Verwaltungsrechnung 2000 keine Bemerkungen anzubringen. Aimar Hirs verliest den gemeinderätlichen

Antrag:

Die Verwaltungsrechnung 2000 der Einwohnergemeinde Wislikofen sei in der vorliegenden Form zu genehmigen.

Abstimmung

Die Verwaltungsrechnung 2000 der Einwohnergemeinde Wislikofen wird einstimmig genehmigt.

GA Guido Mattenberger: Auch der Gemeinderat möchte an dieser Stelle dem Finanzverwalter Martin Süss für die prompte Rechnungsführung und die sehr gute Zusammenarbeit danken.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

6. Festsetzung Entschädigung Mitglieder Gemeinderat

GR Anita Laube: An der heutigen Gemeindeversammlung sollte noch die Entschädigung für die Mitglieder vom Gemeinderat für die nächste Amtsperiode festlegen. Die bisherigen Ansätze für den Gemeinderat sind Gemeindeammann Fr. 5'300.-- / Vizeammann Fr. 3'700.-- / Gemeinderat Fr. 3'200.-- unterstehen der Teuerung. Der Gemeinderat schlägt ihnen vor die Besoldung wie folgt festzulegen für die nächste Amtsperiode:

Gemeindeammann	Fr. 5'600.--
Vizeammann	Fr. 4'200.--
Gemeinderat	Fr. 3'700.--

Die obigen Ansätze unterstehen der Teuerung analog der Regelung für das Gemeindepersonal.

Beim Gemeindeammann ist keine grosse Differenz zum bisherigen Ansatz zu sehen. Dies wurde so gewählt, weil der Gemeinderat Wislikofen sehr ressortbezogen arbeitet und der Unterschied vom Arbeitsaufwand gegenüber dem Gemeindeammann nicht mehr so gross ist.

Die Diskussion wird aus der Versammlung nicht gewünscht.

GA Guido Mattenberger verliert den gemeinderätlichen

Antrag:

Die Entschädigung für die Mitglieder des Gemeinderates seien gemäss der vorliegenden Regelung festzusetzen.

Abstimmung

Die Entschädigung für die Mitglieder des Gemeinderates wird gemäss der vorliegenden Regelung mit grosser Mehrheit festgesetzt.

GA Guido Mattenberger bedankt sich im Namen des Gemeinderates für die Genehmigung der neuen Entschädigung.

7. Verschiedenes und Umfrage

GA Guido Mattenberger: Der Gemeinderat möchte unter diesem Traktandum über einige Themen informieren und danach auch ihnen die Möglichkeit geben Anliegen anzubringen.

GR Ueli Laube: Ich möchte heute abend über den Brötliplatz, der sich im Gemeindewald befindet, informieren und danach bin ich auch froh über Rückmeldungen, Ideen und Anregungen aus der Versammlung.

Vor 10 Jahren anlässlich der 700-Jahr Feier der Schweiz wurde in Wislikofen von allen Vereinen ein Fest organisiert. Vom Erlös haben die Vereine im ganzen Gemeindegebiet Sitzbänke aufgestellt und auch eine Feuerstelle mit Sitzbänken im Gebiet Juch erstellt. Ganz in der Nähe wurden anlässlich der 700-Jahr Feier Bäume gesetzt durch die Einwohner. Eigentlich war die Erstellung vom Brötliplatz an diesem Ort geplant, konnte dann aber aufgrund der örtlichen, gefährlichen Verhältnisse nicht dort realisiert werden. Diese Feuerstelle wurde von den Vereinen der Gemeinde geschenkt und alle hier in der Gemeinde

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

sind nun Besitzer dieser Feuerstelle. Während den letzten 10 Jahren haben diese Bäume an Grösse gewonnen und man sieht von der Feuerstelle her nicht mehr ins Tal, man ist vom Wald eingedeckt worden und die Sitzplätze sind feucht. Dem Gemeinderat hat sich dann die Frage gestellt, ob man diesen Platz noch etwas weiter verschönern sollte ev. mit einer Überdachung, damit auch bei unsicheren Wetterbedingungen ein Anlass dort durchgeführt werden kann. Bei der Diskussion über eine Überdachung hat sich auch die Frage gestellt, ob es dort der richtige Standort ist von dieser Brötlistelle. Gibt es einen neuen oder anderen Standort? Wo ist es überhaupt möglich?

Ich mache ihnen zwei Vorschläge: Die Gemeinde hat daneben im Gebiet Goldenbühl etwas Gemeindewald. Unterhalb von diesem Wald gäbe es die Möglichkeit einen Brötliplatz einzurichten mit einer schönen Aussicht über Wislikofen. Ein weiterer Brötliplatz wäre in Mellstorf beim Reservoir möglich. Beide Vorschläge haben Vor- und Nachteile. Der Brötliplatz im Goldenbühl hat mehr Platz rundherum und auch im Wald, es hat eine grosse Aussicht. Der Platz beim Reservoir ist etwas kleiner und man hat nicht viele Möglichkeiten rundherum. Jetzt möchte ich gerne ihre Meinung und Ideen zu diesem Thema hören.

Dora Vetter: Wir haben den Brötliplatz im Juch immer viel besucht und benutzt. Ich finde ihn einfach toll und schön. Was fehlt ist ev. eine Überdachung wegen der Sonneneinstrahlung. Die Brötlistelle ist aber wirklich sehr schön.

Lorenz Spuhler: Auf der Gemeindekanzlei hängt ein wunderschönes Bild von einer möglichen Gestaltung der Umgebung beim Schulhaus am Bach. Das wäre doch auch noch ein Vorschlag.

GR Ueli Laube: Das ist ein schönes Bild, das ist richtig. Wir haben uns das auch überlegt und diese Meinung ist auch berechtigt. Ich habe mich aber gefragt, ob die Personen, welche 100 Meter daneben wohnen an diese Feuerstelle mit der Familie einen Grillabend abhalten, wenn sie zu Hause auf dem eigenen Grundstück ein Cheminée haben. Wird es dafür dann auch wirklich gebraucht?

Lorenz Spuhler: Die Idee wäre dann ja auch noch, dass dort vielleicht einmal auch ein grösserer Anlass gemacht werden kann. Das Ziel wäre auch, diese Gestaltung gemeinsam zu verwirklichen.

Adelbert von Moos: Ich finde den jetzigen Standort nicht ideal. Es wäre besser im Goldenbühl. Dort kann man aber nicht zufahren vor allem mit den neuen Fahrverboten im Wald. Wo soll man dann die Autos hinstellen? Für mich käme aber auch der Standort in Mellstorf in Frage. Auf dem Land von Ulrich Rohner besteht schon eine schöne Feuerstelle.. Ev. könnte man mit dem Grundeigentümer eine Lösung finden, diese Feuerstelle ausbauen, denn dieser Platz wird sehr viel benutzt. Das wäre für mich der ideale Platz.

Elisabeth Spuhler: Ich würde diesen Platz denkbar schlecht finden. Vom ersten sonnigen Tag an im Frühling bis im Herbst ist dieser Platz von Auswärtigen besetzt. Selbst der Landbesitzer muss den Grillplatz mit einer Tafel reservieren für Eigenbedarf. Wenn man nun den Brötliplatz der Gemeinde dorthin verlegt, kann er sicher selten von Einwohnern benutzt werden.

Marianne Pletscher: Ich finde den jetzigen Standort auch nicht sehr gut. Der Brötliplatz selbst ist schön, aber er ist einengend. Ein Platz im Etel oder Belchen wäre besser.

Josef Spuhler: Ich würde im Gebiet Ebni noch einen schönen Platz sehen. Oberhalb vom Ebnihof beim Wald ist ein sehr schöner Platz mit einer tollen Aussicht. Das ist ein Privatwald nahe der Gemeindegrenze Rümikon

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

GR Ueli Laube: Beim Privatwald gibt es einfach eher Probleme betreffend der Benützung durch viele Personen. Es ist ev. ein grösseres Problem.

Josef Spuhler: Es ist ein Teil Gemeindewald von Rümikon und der Privatwald beginnt erst weiter hinten.

Lorenz Spuhler: Man hat vorhin von einer Überdachung gesprochen. Ist denn das überhaupt möglich im Wald? Es braucht doch dafür auch eine Bewilligung?

GR Ueli Laube: Dem wird sich die Gemeinde auch stellen müssen. Es müssen Bewilligungen eingeholt werden um die Feuerstelle zu überdachen. Ev. hat die Gemeinde Wislikofen ein Plus, weil der Brötliplatz der Allgemeinheit dient und die Gemeinde Wislikofen hat keine Waldhütte. Ich kann nicht sagen, dass es eine Bewilligung gibt für eine Überdachung. Wir würden einfach die entsprechenden Abklärungen treffen.

Marianne Pletscher: Gibt es dann eine Waldhütte oder etwas ähnliches? Oder bleibt es eine Feuerstelle?

GR Ueli Laube: Das ist schon so. Hat man einen Brötliplatz mitten im Wald unter den Bäumen oder geht man weiter mit einer Überdachung? Dann folgt die linke und die rechte Wand und am Schluss steht eine Waldhütte. Dies muss man offen lassen. Dafür und dawider gibt es verschiedene Gründe. Die Meinung des Gemeinderates ist, dass ein schöner Brötliplatz in freier Natur besteht, aber es wäre schön, wenn eine Überdachung bestünde, dass man bei zweifelhafter Witterung den Platz auch benützen könnte.

Erika Rohner: Ist es im Gebiet Goldenbühl etwas feucht oder doch sonnig?

GR Ueli Laube: Es ist dort sicher sonnig und alles weitere wäre eine Frage der Erstellung von einem neuen Brötliplatz.

Wenn keine weiteren Anregungen und Ideen vorhanden sind, möchte ich gerne eine Konsultativabstimmung machen und habe dazu folgende 4 Fragen und bitte sie um ihre Stimmabgabe:

Neuer Standort:	15 Stimmen
Standort beibehalten	9 Stimmen
Überdachung machen	13 Stimmen
Nicht überdachen	8 Stimmen

Vielen Dank. Der Gemeinderat wird mit diesen Argumenten versuchen weiter zu arbeiten und etwas zu realisieren. Vielen Dank für die Mithilfe.

GR Anita Laube: Das RAS mit dem Zentrum Breitwies, Pflegewohngruppe Kaiserstuhl und dem Netzwerk ist am gedeihen. Das Sichtbarste im RAS ist natürlich das Zentrum Breitwies. Der Neubau ist bei der Durchfahrt durch Oberehrendingen gut sichtbar. Die Bauarbeiten laufen planmässig und zwar terminlich und kostenmässig. Bis jetzt wurde rund ein Drittel der Bausumme vergeben alles im Rahmen des Kostenvoranschlages oder darunter.

Wenn die Arbeiten weiterhin so planmässig verlaufen, kann das Ziel, die Eröffnung des Zentrums per 1. Oktober 2002 realisiert werden. Dieser Termin wurde so gewählt, da ein Eintritt in ein Kranken- und Pflegeheim auf den Winter leichter fällt. Geplant ist, dass bei der Eröffnung des Zentrums die jetzigen Bewohner des Altersheims Kaiserstuhl für die Umbauphase des Altersheimes in eine Pflegewohngruppe vorübergehend ins Zentrum

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

Breitwies ziehen. Für den Eintritt ins Zentrum Breitwies haben sich bereits etwa 30 Personen angemeldet, was zeigt, dass ein solches Heim einem echten Bedürfnis entspricht.

Für das Projekt RAS sind zur Zeit drei Arbeitsgruppen im Einsatz. Die Arbeitsgruppe Bau Breitwies entspricht der Baukommission und ist für die Realisierung des Baus zuständig, also Planung, Vergaben, Überwachung usw. Die Arbeitsgruppe Kaiserstuhl ist zur Zeit nicht sehr aktiv, da der Umbau erst mit der Eröffnung des Zentrum Breitwies beginnt. Die Arbeitsgruppe Netzwerk bereitet den Betrieb des Zentrum Breitwies vor und die Vernetzung der Dienstleistungen.

Die jetzige Projektorganisation setzt sich zusammen aus der Steuergruppe der Partnergemeinden, diese beinhaltet vor allem die Gemeindeammänner der 9 Partnergemeinden in dieser Gruppe werden vor allem die finanziellen Punkte geregelt. Die Ausführung findet in den Arbeitsgruppen statt und diese wiederum sind in der Projektgruppe zusammengefasst.

Sämtliche Arbeiten, die in den Arbeitsgruppen zum Abschluss kommen werden dem RAS Trägerverein übergeben. Mit der Fertigstellung des Zentrum Breitwies, wird die jetzige Projektorganisation aufgehoben. Der RAS Trägerverein wird für die Führung des Regionalen Altersnetzwerkes Surbtal-Studenland verantwortlich sein. Das heisst, dass der Betrieb der Pflgewohngruppe und des Zentrum Breitwies vom RAS Trägerverein geführt wird. Im RAS Trägerverein wird die Politik nicht mehr vertreten sein, die Politik findet nur noch im Gemeindeverband statt. Der Gemeindeverband wird die Zusammenarbeit mit dem RAS Trägerverein mit einer Leistungsvereinbarung regeln. Der RAS Trägerverein hat diesen Frühling Broschüren in alle Haushaltungen der Partnergemeinden verschickt und um Ihre Mitgliedschaft geworben. Unsere Gemeinde ist im RAS Trägerverein am schlechtesten vertreten, warum das so ist, ist ein Rätsel. Mit einer Mitgliedschaft im RAS Trägerverein unterstützen Sie das Projekt RAS und kann Ihnen auch persönliche Vorteile bringen. Der Trägerverein RAS setzt sich dafür ein, dass der Betrieb im Zentrum Breitwies und in der Pflgewohngruppe Kaiserstuhl wirtschaftlich geführt wird, das heisst, dass die Tarife für die Bewohner in einem erträglichen Rahmen gehalten werden kann, daneben steht allerdings das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner an oberster Stelle. So veranstaltet der Trägerverein zum Beispiel dieses Jahr Benefizveranstaltungen um gewisse Extras für das Zentrum Breitwies anzuschaffen. Auf der Gemeindekanzlei liegen noch weitere Broschüren des Trägervereins RAS für Interessierte auf.

Wie Sie aus dem Organigramm entnehmen können, schliesst der Gemeindeverband auch eine Leistungsvereinbarung mit dem Spitexverein ab. Es war der Wunsch der 9 Partnergemeinden eine möglichst enge Zusammenarbeit mit der Spitex anzustreben. An mehreren Sitzungen mit einer Arbeitsgruppe zusammen mit den Spitexvereinen wurde diese Leistungsvereinbarung ausgehandelt. Weitere Verhandlungen haben ergeben, dass die beiden Vereine sehr ähnliche Strukturen aufweisen und ohne wesentliche Probleme zusammengeführt werden können. Diese Arbeiten sind nun soweit fortgeschritten, dass die beiden Spitexvereine in einer ausserordentlichen GV im Herbst der Versammlung die Fusion beantragen können. Für die Benutzer von Spitexdienstleistungen wird sich nicht viel verändern, weiterhin wird ein Stützpunkt im Studenland sein, das ist auch wirtschaftlich sinnvoll. Das Dienstleistungsangebot wird gleich bleiben und in einzelnen Punkten sogar verbessert werden.

Abschliessend möchte ich Sie bitten, wenn Sie Fragen haben zum RAS melden Sie sich, der Gemeinderat ist jederzeit gerne bereit, Informationen an Sie weiterzuleiten. Bis jetzt habe ich wenig Reaktionen über dieses Projekt erhalten, als einziges höre ich immer wieder wie teuer dieses Projekt doch sei. Ich gebe Ihnen in dem Punkt recht, dass die Gemeinden dazumal aus gutem Grund nicht das billigste Projekt ausgewählt haben. Ich kann Ihnen aber

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

versichern, dass im Zentrum Breitwies keinerlei Luxusausführungen gemacht werden. Die Leute, die im Moment für den Bau und die Vorbereitung für den Betrieb des Zentrums verantwortlich sind, arbeiten immer mit dem Gedanken im Hintergrund, „Wie möchten wir später einmal unser neues Zuhause in einem Pflegeheim antreffen?“ und „Wie möchten wir gepflegt und betreut werden?“.

Aus der Versammlung werden zum Thema RAS keine Fragen gestellt.

GR Anita Laube: Ich darf die Verabschiedung von Dora Vetter vornehmen. Dora, du hast dich im April 1997 ganz spontan auf die Ausschreibung in den Gemeindenachrichten für die Betreuung vom Jugendtreff gemeldet. Du hast dich nicht dafür interessiert, wieviel du dafür bekommst, sondern dir lag die Sache am Herzen. Das hat man von Anfang an gespürt. Du warst im wahrsten Sinne des Wortes mit Leib und Seele dabei. Ich kann mich erinnern wie du tatkräftig mitgeholfen hast, den Jugendraum umzugestalten. Alte und muffige Bretterwände wurden herausgerissen und darauf sind Farbe und Pinsel gefolgt. Die Ideen und Wünsche der Jugendlichen waren bei dir solange in guten Händen, als die Jugendlichen auch selbst tatkräftig mitgemacht haben. Wenn du aber merken musstest, dass sie dich in eine Führungsrolle drängen, konntest du auch ohne Problem einen Marschhalt einschalten und bist zusammen mit den Jugendlichen wieder über die Bücher gegangen. Du warst an Ort und Stelle für einen Extrawunsch mit irgendwelchen Mitteln Geld zu beschaffen. Zum Beispiel mit einem Flohmarkt. Du hast die Jugendlichen aber auch bei jeglichen Aktivitäten begleitet. So zum Beispiel auch mit dem Zug nach Zürich an die Streetparade. Ein Jugendtreff ist häufig auch ein Generationenwechsel. Ein solcher findet jetzt statt und Dora Vetter hat sich entschlossen, diesen Wechsel nicht mehr mitzumachen und möchte das Zepter anderen Personen übergeben. Wir danken dir Dora für deinen Einsatz den du für die Jugendlichen und die ganze Gemeinde geleistet hast. Wir möchten dich nicht mit leeren Händen gehen lassen. GR Anita Laube überreicht Dora Vetter unter Applaus der Anwesenden Blumen und einen Gutschein.

Vielleicht konnten sie es bereits aus der Presse entnehmen, dass Nachfolger für Dora Vetter gefunden werden konnten. Der Jugendtreff könnte also wieder eröffnet werden. Ganz spontan haben sich Lorenz Spuhler, Wislikofen und Susanne Meyer, Wislikofen bereit erklärt, hier mitzuarbeiten und die Fäden in die Hand zu nehmen. Der Jugendtreff soll abwechselnd in Siglistorf und Wislikofen stattfinden. GR Anita Laube übergibt das Wort an Lorenz Spuhler für genauere Informationen.

Lorenz Spuhler: Ich möchte kurz erzählen, was bisher unternommen wurde. Man hat zusammen mit dem Gemeinderat Siglistorf eingeladen und es sind Vertreter der beiden Gemeinden gekommen, einige Erwachsene und Jugendliche. Die Jugendlichen wurden aufgefordert mitzumachen und Susanne und ich haben uns spontan bereit erklärt beim Jugendtreff mitzumachen. Im Weiteren können wir auf die Unterstützung der Jugendarbeiter in Zurzach zählen. Wir hatten eine weitere Sitzung mit den beiden Jugendarbeitern und mit dem Jugendarbeiter aus Siglistorf. Wir möchten den Jugendtreff einmal in der Woche abhalten und zwischen Wislikofen und Siglistorf abwechseln. Am 28. Juni 2001 wird abends um 19.45 Uhr ein Informationsabend stattfinden und wir hoffen es kommen ein paar Jugendliche mehr, als beim letzten Mal. Wir Begleiter sind recht motiviert, das ganze wieder etwas in Fahrt zu bringen. Allerdings möchten wir aber die Jugendlichen Ideen entwickeln lassen. Wir sehen uns mehr als Begleiter und Vertreter gegenüber den Behörden und der Bevölkerung. Wir sind topmotiviert etwas auf die Beine zu stellen und wir sind froh, wenn das auch hinaus getragen wird von der Bevölkerung, damit wir nach den Sommerferien mit dem Programm starten können.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

GA Guido Mattenberger: Danke für die Informationen und den Einsatz. Wir wünschen viel Glück und einen guten Start.

Als nächstes möchten wir noch über die bevorstehenden Behördenwahlen im Herbst informieren. Die Gemeindeverwaltung hat alle Beamten angeschrieben mit der Frage, ob sie sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellen. Hier eine Auflistung der Antworten derjenigen, welche im Herbst neu zu wählen sind:

Behörde / Kommission	Kandidatur	Rücktritt
Gemeinderat (5 Mitglieder)	Guido Mattenberger Silvia Amgarten Ueli Laube Marcel Locher	Anita Laube
Schulpflege (5 Mitglieder)	Sabina Brändli Reto Locher Marianne Pletscher	Ulrich Tschan Meinrad Schweri
Finanzkommission (3 Mitglieder)	Aimar Hirs Ulrich Tschan	Jürgen Hartwig
Steuerkommission (3 Mitglieder)	Christian Meier Dora Vetter Ueli Rohner	
Steuerkommission-Ersatz (ab 2002: 1 Mitglied)	Meinrad Rohner Siegfried Schweri-Hug	Guido Rohner
Stimmzähler (2 Mitglieder)	Stefan Meile	Eugen Rohner
Stimmzähler-Ersatz (2 Mitglieder)	Jacqueline Locher	Verena Wenzinger

Sie sehen, wir brauchen weiterhin Personen, die sich für ein Amt und für die Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Der 1. Wahlgang für diese Kommunalwahlen findet am 23. September 2001 statt, die Anmeldung für den 1. Wahlgang müsste bis spätestens 10. August 2001 bei der Gemeindekanzlei eintreffen.

Das waren die Informationen seitens des Gemeinderates. Wem darf ich nun das Wort geben?

Dora Vetter: Es kommt immer wieder vor, dass an der Rebenstrasse etwas gebaut wird oder die Landwirte die Wiesen mähen ist die Strasse blockiert. Es ist nichts signalisiert und die Anwohner fahren bis zum Hindernis und können nirgends das Auto wenden. Dann muss man den ganzen Weg rückwärts wieder zurücklegen. Könnte man dies nicht jeweils beschildern.

GA Guido Mattenberger: Es sollte jeweils bei Bauarbeiten signalisiert werden und wir werden darauf ein Augenmerk richten.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

Lorenz Spuhler: Ist denn eine Beschilderung notwendig? Dort ist doch ein Fahrverbot, weil es der Schulweg ist?

GA Guido Mattenberger: Die Beschilderung ist vorhanden. Es besteht aber ein Zubringerdienst für die Anwohner. Es würde sich lediglich um eine Information für die Anwohner handeln. Aber die Rebenstrasse darf von den Anwohnern / Zubringer befahren werden.

Jürg Pletscher: Ich wollte fragen, wie es denn mit der Gestaltung vom Schulhausplatz steht. Ich habe davon noch nichts gehört.

GR Ueli Laube: Der Stand bei der Gestaltung vom Schulhausplatz ist so, dass ich die vielen und umfangreichen Prospekte und Unterlagen studiert habe und auch die Möglichkeiten bei der Neugestaltung der Aussenanlagen abgeklärt. Ich habe eine Liste mit Vorschlägen und Ideen der Lehrerschaft abgegeben, damit sie auch ihre Wünsche und Ideen abgeben könnten. Danach können die Gerätschaften im Rahmen vom Budget gekauft werden.

Jürg Pletscher: Ich möchte einfach sicher sein, dass etwas geht und die Gerätschaften auch angeschafft werden.

GA Guido Mattenberger: Grundsätzlich ist es so, dass das Geld für diese Geräte im Budget 2001 eingestellt ist und somit auch in diesem Jahr gebraucht werden muss.

Adelbert von Moos: Der Gemeinderat muss immer Kritik einstecken, ich möchte aber ein Lob aussprechen. Es sind neue Abfallkübel und neue Robidog montiert worden und die Strassen wurden gereinigt. Das finde ich toll und das ist auch ein Aushängeschild für die Gemeinde. Ich habe noch eine andere Anregung: Könnte man nicht auch ins Auge fassen, die Ebnistrasse etwas auszubauen vor allem im Bereich Kiesgrube ist sie sehr schmal. Ein Lastwagen und ein PW können auf der Strasse nicht kreuzen.

GA Guido Mattenberger: Ich möchte dazu sagen, dass der Gemeinderat im Strassensektor 2 Offerten eingeholt hat für einen Zustandsbericht der Strassen. Dies soll der Gemeinde als Instrument dienen für die Budgetierung und Planung der Strassensanierungen. Dies um der Gemeinde vor allem einen Überblick über die finanziellen Beteiligungen zu machen. Dieser Auftrag wurde erteilt und der Zustandsbericht ist in Auftrag gegeben. Das wird sicher bereits auf das neue Budget 2002 Auswirkungen haben. Der Gemeinderat wird aber diesen speziellen Fall an der Ebnistrasse anschauen.

Beatrice Werren: Ist von Seiten der Gemeinde etwas gegangen betreffend der Postschliessung?

GA Guido Mattenberger: Es ist verschiedenes gelaufen. Die Gemeinde versucht möglichst aktiv zu sein um einen hohen Service und Standard sichern zu können. Man hat mit der Generaldirektion Kontakt aufgenommen, man hat mit den umliegenden Gemeinden den Kontakt gesucht um abzuklären, ob gemeinsam etwas realisiert werden kann. Ich habe es vorhin in meinem Rechenschaftsbericht bereits angetönt. Man muss in der Region schauen, dass möglichst viel erhalten bleiben kann. Wir haben im Moment die Situation, dass in Wislikofen nichts geschieht, bevor es nicht einen Wechsel gibt, zumindest in den nächsten 5 Jahren. Solange sich die Konstellation nicht ändert, wird sich in den nächsten 5 Jahren nichts ändern. Erst bei einer Änderung (Personalwechsel) wird sich etwas tun. Die Einteilung, dass die Post Wislikofen eine P-Poststelle wird, das ist Faktum und wird wahrscheinlich nicht geändert. Es geht also darum, dass wir einen möglichst hohen Service bieten können. Wir möchten einen Filialbetrieb einer PP-Poststelle haben hier in Wislikofen. Sie als Kunden würden dann das gar nicht gross merken, die Schalterstunden wären einfach

Protokoll Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2001

etwas kürzer. Das wird aber erst dann entschieden, wenn es einen Wechsel resp. eine Änderung gibt. Dann werden also die Bücher mit den Besucherfrequenzen, den Postein- und -abgängen hervorgehoben und bewertet. Darum hier der Aufruf an Sie, benutzen Sie die vorhandenen Infrastrukturen und unterstützen Sie unsere Post. Nur dann haben wir in dieser Situation eine Chance die Post zu erhalten. Adelbert habe ich etwas vergessen?

Adelbert von Moos: Ich habe dazu keine Ergänzungen anzubringen.

Beatrice Werren: Im Gemeindemitteilungsblatt stand, dass eine Umweltschutzkommission eingesetzt worden ist. Was für Themen werden genau in der Umweltschutzkommission behandelt?

GR Anita Laube: Bisher fand eine Sitzung der Umweltschutzkommission statt. Dabei wurde eine Bestandsaufnahme gemacht, was für Probleme anstehen und wie man weiter vorgehen kann. Wir sind im Moment auch noch sehr offen und sind froh über Tips und Anregungen aus der Bevölkerung, wo man etwas anpacken kann in dieser Gemeinde. Man ist nicht auf ein Ziel fixiert und man möchte ev. das Entsorgungsreglement überarbeiten und neu gestalten.

Peter Giessen: Hat denn die Umweltschutzkommission die Entwicklung unserer Kiesgrube auch etwas im Auge? Überall spricht man von Dorfverschönerung und wie sieht es hier aus?

GA Guido Mattenberger: Diese Kiesgrube hat eine klare Bewilligung und hat einen Ablauf wie lange die Bewilligung dauert. In dieser Bewilligung ist auch die Rekultivierung enthalten. Bei der Rekultivierung ist ein kleiner Terminrückstand zu verzeichnen, dies hat aber auch mit den Umschlägen in der Kiesgrube selbst zu tun. Die Kiesgrube wird jedes Jahr kontrolliert und es gibt eine Bestandsaufnahme, damit auch das langfristige Ziel der Rekultivierung im Auge behalten werden kann. Die nächste Kontrolle wird Ende Juli sein. Wir müssen auch Rechenschaft ablegen gegenüber dem Kanton, da diese Kontrolle auch vom Kanton ausgeübt wird.

Aus der Versammlung wird das Wort nicht weiter gewünscht.

GA Guido Mattenberger: Ich möchte nochmals auf die Möglichkeit der Sprechstunden beim Gemeinderat hinweisen. Sie können Ihre Anregungen und Ideen mit jemandem aus dem Gemeinderat besprechen. Bisher wurde von diesem Angebot kein grosser Gebrauch gemacht. Wir möchten dieses Angebot aber sicher bis Ende Jahr aufrecht erhalten um das Bedürfnis abschätzen zu können. Die nächsten Sprechstunden sind am 25. Juni und am 20. August. Ich möchte Ihnen herzlich danken, dass Sie sich Zeit für diese Gemeindeversammlung genommen haben und Interesse am Geschehen der Gemeinde bekundet haben. Die nächste Gemeindeversammlung findet am 07. Dezember 2001 statt. Ich hoffe Sie auch dann begrüßen zu können und wünsche Ihnen in diesem Sommer manchen Abend wie er heute war. Besten Dank und gute Heimkehr.

Schluss der Gemeindeversammlung: 21.35 Uhr.

Der Vorsitzende:

Die Protokollführerin:

sig. Guido Mattenberger

sig. Agnes Baumgartner